

|  |                   |                           |
|--|-------------------|---------------------------|
| <b>BESCHLUSSVORLAGE</b><br><br><b>V0903/18</b><br>öffentlich | Referat           | Referat V                 |
|  | Amt               | Bürgerhaus                |
|  | Kostenstelle (UA) | 4002                      |
|  | Amtsleiter/in     | Ferstl, Peter             |
|  | Telefon           | 3 05-28 00                |
|  | Telefax           | 3 05-28 09                |
|  | E-Mail            | buergerhaus@ingolstadt.de |
| Datum  | 31.10.2018        |                           |

| <b>Gremium</b>                | <b>Sitzung am</b> | <b>Beschlussqualität</b> | <b>Abstimmungs-<br/>ergebnis</b> |
|-------------------------------|-------------------|--------------------------|----------------------------------|
| Kommission für Seniorenarbeit | 15.11.2018        | Kenntnisnahme            |                                  |

**Beratungsgegenstand**

Entwicklung des Seniorenbüros des Bürgerhauses  
(Referent: Herr Scheuer)

**Antrag:**

Die Kommission für Seniorenarbeit begrüßt die Entwicklung des Seniorenbüros. Das Bürgerhaus wird beauftragt, der Kommission für Seniorenarbeit regelmäßig über die weitere Entwicklung zu berichten.

Im Auftrag

gez.

Isfried Fischer  
Vertreter des Referenten

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Entstehen Kosten:**  ja  nein

wenn ja,

|   |  |       |
|---|--|-------|
| Einmalige Ausgaben  | Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt  |       |
| Jährliche Folgekosten   | <input type="checkbox"/> im VWH bei HSt:<br><input type="checkbox"/> im VMH bei HSt: | Euro: |
| Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)   | <input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag<br>von HSt:<br>von HSt:                   | Euro: |
| Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)  | von HSt:   |       |
|   | <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20                                   | Euro: |
| <input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von _____ Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen. |  |       |
| <input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von _____ Euro müssen zum Haushalt 20 _____ wieder angemeldet werden. |  |       |
| <input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.   |  |       |

**Bürgerbeteiligung:**

**Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt:**  ja  nein

**Kurzvortrag:**

Der Kommission für Seniorenarbeit wurde zuletzt am 21.03.2013 der Sachstand über das Seniorenbüros des Bürgerhauses berichtet. Das Bürgerhaus wurde seinerzeit als eines von bundesweit drei ausgewählten Schwerpunkthäusern im Zuge des Bundesprogramms Mehrgenerationenhäuser ausgewählt. Schwerpunkthäuser erhielten für ihre Weiterentwicklung eine intensive und individuelle Beratung durch eine wissenschaftliche Begleitung, die von Rambøll Management Consulting GmbH durchgeführt wurde. Das Bürgerhaus wurde somit als eines von bundesweit drei Schwerpunkthäusern dabei unterstützt, sich im Handlungsfeld „Alter und Pflege“ weiter zu entwickeln, neue Angebote zu etablieren oder zu verbessern, neue Zielgruppen anzusprechen und sich insgesamt als wichtiger Akteur (weiter) zu etablieren. Die Empfehlungen wurden inzwischen umgesetzt.

Nach wie vor stellen die offene Altenhilfe und die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen Hauptaufgaben des Seniorenbüros des Bürgerhauses. Die Aktivitäten umfassen ferner präventive Angebote wie bspw. Sportgruppen, Bildungsangebote sowie Beratung zur sozialen und kulturellen Teilhabe. In den Bereichen Pflege und Versorgung können sich Ratsuchende über Angebote informieren. Weitergehende detaillierte Beratungen führen z. B. das Amt für Soziales durch, auf das in entsprechenden Fällen verwiesen wird. Das Seniorenbüro fungiert somit als niedrigschwellige zentrale Anlaufstelle für ältere Menschen, fördert deren Potenziale und trägt zu einem selbstbestimmten Leben im Alter bei. Menschen ab 50 Jahren stellen die wichtigste Ziel- und Nutzergruppe dar. Ramboll Management empfahl, die Angebote und Aktivitäten zu erweitern. Die Bekanntheit und Inanspruchnahme des Seniorenbüros sollte gesteigert und Ingolstadt als seniorenfreundliche Kommune weiter etabliert werden. An Empfehlungen wurde aufgeführt:

- Das Angebot sollte durch den Aufbau einer „Dienstleistungsdrehscheibe“ ergänzt werden. Ziel war es, dass das Seniorenbüro aufgrund der hohen Nachfrage künftig auch als Vermittler von haushaltsnahen Dienstleistungen fungiert. Die Transparenz der Angebotslandschaft sollte dadurch gesteigert und die Lebensqualität älterer Menschen verbessert werden. Hierfür war eine Kooperation mit der Handwerkskammer sowie dem Ordnungs- und Gewerbeamt aufzubauen, um einen möglichst umfassenden Überblick über die Anbieter haushaltsnaher Dienstleistungen zu erhalten. Die Neutralität war dabei sicherzustellen. Auch Angehörige sollten als Ziel- und Nutzergruppe angesprochen werden.
- Eine weitere Herausforderung bestand in der Weiterentwicklung der Seniorengemeinschaften, die im Sinne der Förderung der sozialen Teilhabe weiterhin als ein wichtiges Standbein der Seniorenarbeit in Ingolstadt betrachtet wurden. Um auch in Zukunft einen Zugang zu älteren Menschen über die Gemeinschaften zu erhalten, war eine Intensivierung bei deren Begleitung notwendig. Dies schließt zum einen die Nachwuchsförderung ein, um eine Modernisierung des Angebots, aber auch eine Verjüngung der Seniorengemeinschaften zu gewährleisten. Dazu galt es, sowohl Ältere als auch Hochbetagte als Ziel- und Nutzergruppe zu gewinnen. Zum anderen sollten die Seniorengemeinschaften noch besser qualifiziert und begleitet werden, um langfristig Eigenverantwortung und Selbstverwaltung zu stärken.
- Weiter sollten Beratungen mit Terminvergabe möglich werden, um eine entsprechende Vor- und Nachbereitung zu ermöglichen und so dem Ratsuchenden eine zielorientierte und fundierte Leistung anbieten zu können.
- Auf der organisatorischen Ebene wurde eine weiter intensivierte Kooperation und Vernetzung mit relevanten regionalen Akteuren, beispielweise mit anderen Beratungsstellen, empfohlen. Die weiter intensivierte Kooperation sollte auch dazu führen, dass gemeinsam mögliche Lücken in der Angebotslandschaft identifiziert, Angebote miteinander abgestimmt und voneinander abgegrenzt werden.
- Darüber hinaus sollten durch die Netzwerkarbeit Multiplikatoren in verschiedenen Institutionen gewonnen werden, wodurch eine weitere Steigerung der Akzeptanz und der Bekanntheit des Seniorenbüros angestrebt wurde.

Die Erkenntnisse aus dem Beratungsprozess wurden von der wissenschaftlichen Begleitung genutzt, um Handlungsleitfäden, Best- Practice- Beispiele etc. zu erstellen, die bundesweit allen Mehrgenerationenhäusern im Programm zu Gute gekommen sind. Aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept von 2013 wurde der Wunsch nach einer Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen. Aus der Kommission für Seniorenarbeit kam wiederholt der Wunsch, eine zentrale Telefonnummer für alle Fragen rund um das Älter werden zu schaffen.

Aktuell lässt sich zum Sachstand folgendes feststellen:

- Die „Dienstleistungsdrehscheibe“ wurde erfolgreich umgesetzt. Monatlich werden die Meldungen des Gewerbeamtes auf die Relevanz überprüft, nach Möglichkeit die Telefonnummern eruiert und in eine Liste mit Gewerbetreibenden eingepflegt. Ca. 250 Anfragen jährlich werden bearbeitet.
- Intensivere Beratungen werden inzwischen ausschließlich mit Terminvergabe durchgeführt. Die Zahl konnte kontinuierlich gesteigert werden, wobei teilweise auch mehrere Termine für einen Senior oder Seniorin erforderlich sind. Die Themen sind sehr vielfältig.
- Bezüglich einer weiter intensivierte Kooperation und Vernetzung mit relevanten regionalen Akteuren wurden regelmäßige Koordinationstreffen durchgeführt. Diese fanden statt inzwischen viermal statt. An Ergebnissen kann festgehalten werden dass es in Ingolstadt eine vielfältige Beratungslandschaft für Senioren gibt. Eine engere Vernetzung fördert den Austausch über Angebote und dient damit der Qualität der Beratungsarbeit. Gemeinsam werden zentrale Fragen der Seniorenarbeit diskutiert und Empfehlungen für die Praxis erarbeitet.
- Hinsichtlich der Bekanntheit des Angebotes wurde erfolgreich Ende 2015 die Webseite [www.netzwerk-altern-in.de](http://www.netzwerk-altern-in.de) umgesetzt. Diese Seite leistet einen Überblick über alle Freizeit- und Bildungsangebote, alle Beratungsstellen, Nachbarschaftshilfen sowie Angebote der Gruppe „Senioren ins Netz“. Zudem wurde Öffentlichkeitsarbeit in der Zeitschrift 60PLUS sowie in Form von Flyern und Plakaten umgesetzt. Das Netzwerk der Beratungseinrichtungen im Seniorenbereich wird im Juli 2019 sich intensiv mit der Webseite beschäftigen.
- Die „Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Älter werden“ wurde im Bürgerhaus unter der Telefonnummer 305-2830 geschaffen. Die Stelle wird von Angehörigen und Senioren gleichermaßen genutzt. Häufig können schon am Telefon wichtige Informationen zu Fachberatungsstellen gegeben werden. Diese niederschwellige Möglichkeit der Kurzberatung kann das Thema „Pflege“ jedoch nicht abdecken.
- Regelmäßig finden auch Beratungen zur sozialen und kulturellen Teilhabe statt. Ältere Ingolstädter werden ermutigt sich in verschiedenen Feldern zu engagieren. Bei Bedarf werden Fortbildungen vermittelt.
- Insgesamt lässt sich feststellen: Es werden (jeweils jährlich) ca. 250 längere Beratungen zum Thema „Leben im Alter/Pflege“, ca. 500 Kurzberatungen ohne Termin oder telefonisch, rund 50 Beratungen allgemein zu bürgerschaftlichem Engagement sowie rund 1500 Beratungen zu Angeboten des Bürgerhauses durchgeführt.

Die städtischen Seniorengemeinschaften stellen eine wichtige und zentrale Begegnungsmöglichkeit dar, um Vereinsamung und Isolierung der Seniorinnen und Senioren vorzubeugen und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Auch die Teilhabe an Bildung und Kultur werden zunehmend wichtiger. Das Seniorenbüro des Bürgerhauses hat diesen Trend aufgenommen und Angebote diesbezüglich entwickelt und umgesetzt. Hier sind zu nennen:

- Verkehrssicherheitstage in Kooperation mit der Polizei.
- Thementage zum automatisierten und vernetzen Fahren in Kooperation mit der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.
- Informationsbesuch im Bayerischen Landtag und der Staatskanzlei.
- Senderführung beim Regionalfernsehsender „INTV“.
- Regelmäßige Durchführung von Vorständestammtischen und Vorständesitzungen.
- Wichtige Projekte/Themen bei diesen Treffen sind Demenz, Unterstützung bei der selbstständigen Umsetzung von Bildungsveranstaltungen sowie Fahrten.
- Darüber hinaus Mitwirkung bei der Erstellung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzept sowie
- Einbringen von Themen für die Kommission für Seniorenarbeit.

Aktuell haben die 14 Seniorengemeinschaften und vier offenen Treffs ca. 1600 Mitglieder. Die Vorstände und Kümmerer leisten einen wichtigen Beitrag, damit bürgerschaftliches Engagement in dieser Form in Ingolstadt überhaupt möglich ist. In 2017 fanden 508 Veranstaltungen der Seniorengemeinschaften und 108 Veranstaltungen der offenen Treffs statt. Neben diesen regelmäßigen Treffen und Veranstaltungen kommen zusätzlich noch Fahrten und Ausflüge hinzu. Kooperation und Netzwerkarbeit sowohl im Stadtteil als auch stadtübergreifend haben sowohl bei den Seniorengemeinschaften wie bei der Tätigkeit des Seniorenbüros einen sehr hohen Stellenwert.